

Coming full circle: Die retrospektive Rekonstruktion des subjektiven Therapieprozesses als Beitrag zur formativen Psychotherapieevaluation am Beispiel begleitender Mütter in einem kinder- und jugendpsychiatrischen Setting.

Holger von der Lippe¹, Ulrike Röttger², Jeanette Schadow², Josefine Radloff³, Christoph Kramm², Hans-Henning Flechtner²

¹ Medical School Berlin, Hochschule für Gesundheit und Medizin

² Universitätsklinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatische Medizin des Kindes- und Jugendalters, Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg

³ Institut für Rehabilitationspsychologie, Hochschule Magdeburg-Stendal

Einleitung

Konzept der Multifamilientherapie

Die Multifamilientherapie (MFT) ist ein **evidenzbasiertes Verfahren** zur Behandlung von psychischen Störungen, psychiatrischen Symptomen und körperlichen Erkrankungen bei Kindern und Erwachsenen¹.

Sie beruht auf **systemischen Prinzipien**, denen zusätzlich eine Anzahl von spezifischen **gruppentherapeutischen Wirkfaktoren** zur Seite stehen, wie z.B. die gegenseitige Unterstützung, konstruktive Kritik, Rollenspiele, Modelllernen und Feedback². Die Patienten und deren Familien werden **direkt und aktiv** in den therapeutischen Prozess einbezogen. Die MFT nutzt dabei nicht nur die **Ressourcen der einzelnen Familienmitglieder** und deren Beziehungen, sondern **fokussiert zentral auf den Austausch der Familien untereinander**.



Fragestellung

In einer Vielzahl von Studien konnten positive Outcomes der MFT in Bezug auf bestimmte Erkrankungen gezeigt werden^{1,2,3,4,5}. Formative Evaluationsstudien (Prozessevaluation) stehen weitgehend aus.

Folgende Fragestellungen wurden in den vorliegenden Untersuchungen bearbeitet:

1. Wie verändern sich das Belastungserleben von Eltern und Kindern und die subjektiven Familienbeziehungen unter Einsatz dieser Therapieform?
2. Was ist aus Sicht der Familien subjektiv relevant für eine Reduktion des Belastungserlebens durch die MFT?

Methode

Es werden ausgewählte Ergebnisse aus den **qualitativen und quantitativen Daten** präsentiert.

Mixed-Methods-Ansatz:

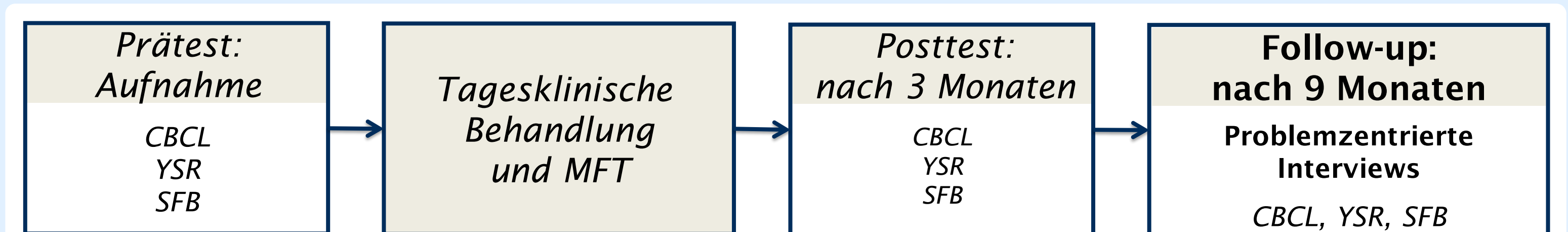
- mit sequentiell eingebetteten, qualitativen Interviews⁶

Quantitative Teilstudie:

- problemzentrierte Interviews⁷ mit 6 Müttern nach der tagesklinischen Behandlung der Kinder (Alter: 3-9 Jahre)
- Interviewdauer zwischen 60 und 120 Minuten
- offenes Kodieren mit konzeptuellem Ordnen⁸

Qualitative Teilstudie:

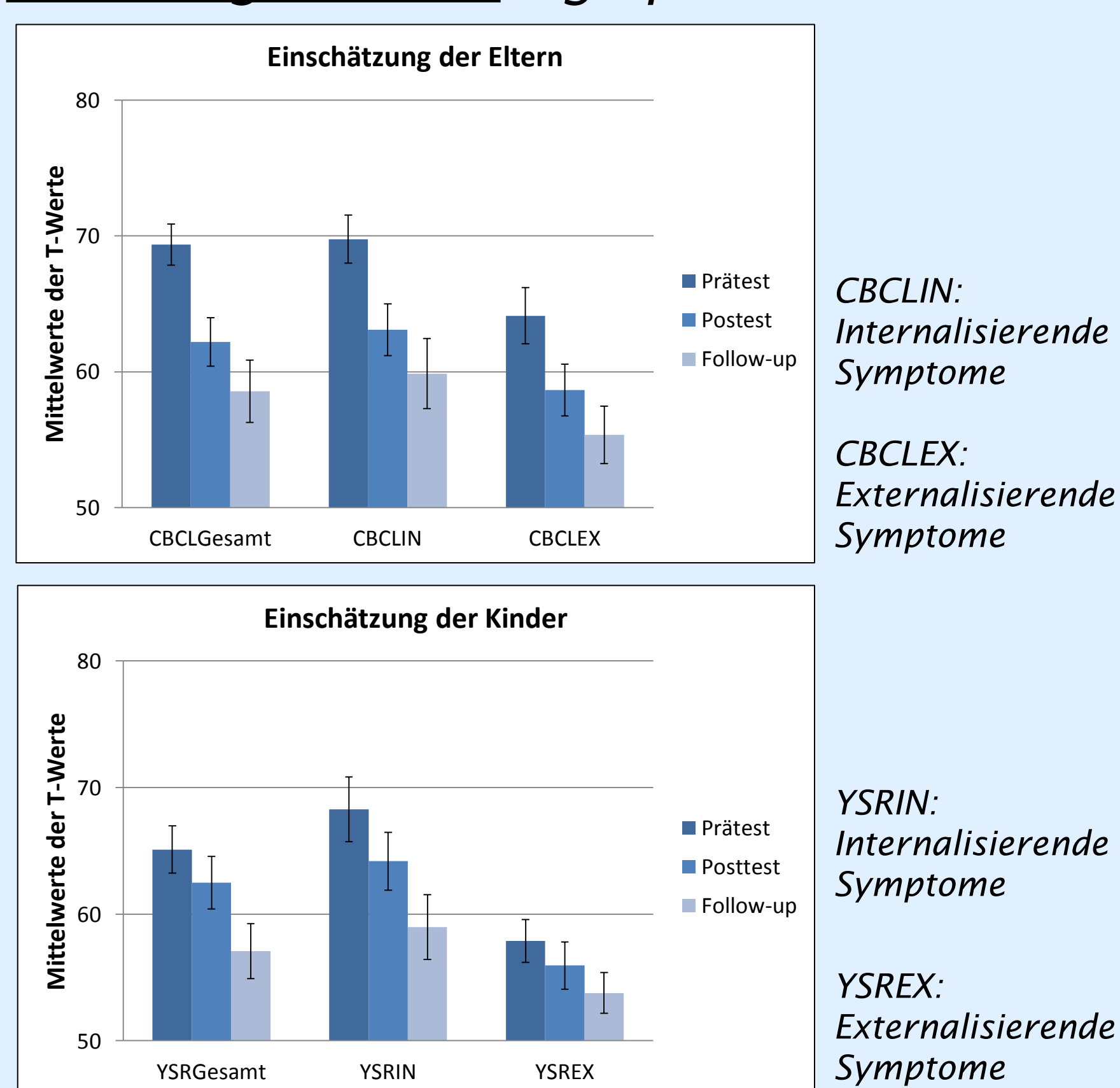
- fortlaufende Datenerhebung seit Dezember 2010
- 157 Kinder (72 Mädchen) mit heterogenen Störungsbildern und ihre Familien
- Alter: 10-18 Jahre
- Child Behavior Checklist (CBCL), Youth Self Report (YSR)
- Subjektives Familienbild (SFB)



Ergebnisse

Quantitative Teilstichprobe (N=30)

Belastungserleben: signifikante Verbesserungen



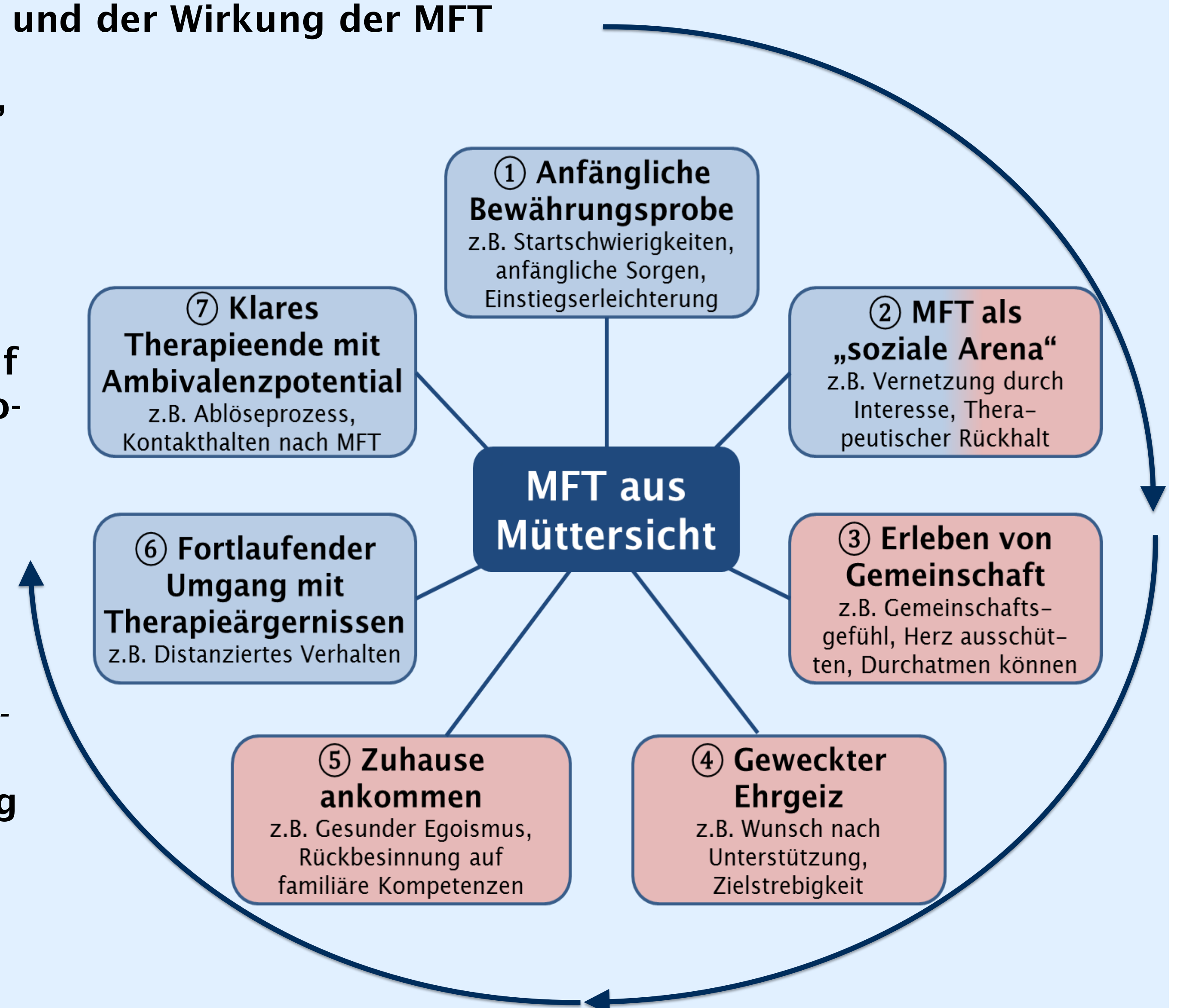
Familienbeziehungen:

Anhand des SFB zeigen sich Veränderungen in den Familienbeziehungen, welche aber nicht im statistisch signifikanten Bereich liegen.

Qualitative Teilstudie

7 Kategorien zum Verlauf und der Wirkung der MFT

- **Subjektive Erfahrungs-, Interaktions-, Handlungs- und Reflexionskategorien beschreiben die Perspektive der Mütter auf den erfolgreichen Therapieverlauf (siehe hell-blaue Kategorien 1, 2, 6, 7).**
- **Subjektive Interaktions-, Emotions-, Motivations- und Lernkategorien beschreiben die Perspektive der Mütter auf die therapeutische Wirkung der Multifamilientherapie (siehe rote Kategorien 2, 3, 4, 5).**



Zusammenfassung und Fazit

Während sich in der **quantitativen Teilstudie** eine signifikante Verringerung der Belastung von Familien auch nach dem Therapieende zeigte, fanden sich für die Familienbeziehungen keine Veränderungen über die drei Messzeitpunkte.

Aus den **qualitativen Ergebnissen** wird die Verbesserung von Familienbeziehungen als persönliches Zuhause-Ankommen der Mütter verständlich.

Diskussion: Mixed-methods-Ansätze legen für die Psychotherapieforschung die Kombination summativer und formativer Evaluationsverfahren nahe.

Literatur

1. Goll-Kopka A. (2009). Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie, 58, 716-732.
2. Asen, E. & Scholz, M. (2009). Praxis der Multifamilientherapie. Heidelberg: Carl Auer Verlag.
3. McFarlane, W.R. et al. (2004). Family Process, 34 (2), 127-144.
4. Scholz, M. et al. (2005). Journal of Family Therapy, 27, 132-141.
5. Satin, W. et al. (1989). Journal of Pediatric Psychology, 14 (2), 259-275.
6. Morse, J. M. & Niehaus, L. (2009). Mixed methods design. Walnut Creek: Left Coast Press.
7. Witzel, A. & Reiter, H. (2012). The problem-centred interview. London: Sage.
8. Corbin, J.M. & Strauss, A. L. (2008). Basics of qualitative research: Techniques and procedures for developing grounded theory. 3rd ed. London: Sage.